

Beitrag Rainer Arnold, verteidigungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion für das Magazin „loyal“, Januarausgabe

Bei der heutigen Einsatzrealität ist es besonders wichtig, den Dienst in der Bundeswehr so attraktiv wie möglich zu gestalten. Es wird für die Truppe immer schwieriger geeignete Berufs- und Zeitsoldaten zu finden. Die Konkurrenz des zivilen Arbeitsmarktes sitzt ihr im Nacken.

Gravierend sind heute schon die Lücken in einzelnen Spezialverwendungen. Deshalb muss hier die Reform weitergehen. Die Teilstreitkräfte müssen den Mut haben sich von Überflüssigem, z. B. im Ämterbereich zu trennen. Die größten Defizite sehe ich im Sanitätsdienst. Es fehlen ca. 500 Ärzte, die dringend für Auslandseinsätze benötigt werden. Nachjustieren reicht hier nicht. Es müssen neue Strukturen geschaffen werden. Hierzu gehört eine Reorganisation der Bundeswehrzentralkrankenhäuser. Aber auch eine Sicherstellung der Grundversorgung unserer Soldatinnen und Soldaten muss durch die Konzentration auf einsatzrelevante Bereiche strukturell verändert werden.

Ein Wehrdienst von nur sechs Monaten macht aus unserer Sicht keinen Sinn, das ist nur noch ein Schnupperkurs. Die Attraktivität der Bundeswehr wird so weiter leiden. Der Plan geht zu Lasten der Streitkräfte, denn der Ausbildungsaufwand an Personal, Material und Infrastruktur wird immens. Die Streitkräfte werden dadurch in neue Strukturentscheidungen gezwängt, die sie gar nicht brauchen. Es muss zusätzliche Infrastruktur geschaffen werden, die zulasten der Zeit- und Berufssoldaten geht. All das kostet Geld und belastet die Bundeswehr bei ihren ohnehin schon schwierigen Auslandseinsätzen.